



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1742

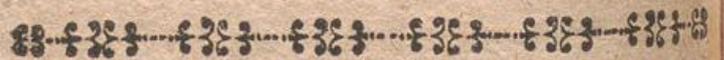
VD18 80280137

CCLX. Unser Herr Jesus Christus ein Lehrmeister der Demuth.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49303](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49303)

Gering von uns selbst halten, aber nach-
 mahlen uns verdrüffen lassen, und berrüben,
 wann ein anderer übel von uns redet / ist nit/
 sagt der H. Hieronymus, die von unserm
 HErrn Jesu Christo gelehrte Demuth.
 Aliam nos humilitatem Christus docuit, qui,
 cum malediceretur, non maledicebat, cum
 pateretur, non comminabatur. Ein an-
 dere Demuth hat uns Christus geleh-
 ret, welcher / da er maledeyet wurde/
 nit maledeyete / da er leydete / nit be-
 trohete. Mein GOTT / dise seynd recht
 mäbige Folgen uns zu erkennen, seynd aber
 schwer zu üben: mein GOTT, verleyhe mir
 dein Hülff zc.

S. Hier,
 ep. 1. ad
 Demetr.



CCLX. Unterrichts.

Unser HErr Jesus Christus/
 ein Lehrer der Demuth.

I.

XVI. Tag **D**amit du, O Christliche Seel die
 Demuth lernest, lade ich dich die-
 mahl nit ein zu der Schul der be-
 lehrten demüthigen Publicanen, und Sün-
 deren, ob sie dir schon ausbündige Lehrer
 seyn, und dich führen künften zu jenem himm-
 lischen

lischen Reich, zu dessen Eintritt die demüthige Publicanen, und Sünder den Vorzug haben vor denen Hoffärtigen / gemäß jenem / was Jesus zu denen hoffärtigen Pharisäern gesagt: Publicani, & meretrici-
 ces præcedent vos in regnum Dei. Math. 21.
31.

Die Publicanen / und Zuren werden vor euch gehen in das Reich Gottes. Ich beruffe dich in die Schul des Königs des Himmels / in die Schul jenes Königs / von welchem die Menschen das Weesen empfangen, und welcher unter denen Menschen für das Heyl der Menschen ist Mensch worden. Die ganze Lehr diser Schul ist in der Demuth begriffen / wie der H. Augustinus wohl redet: Tota Christianæ sapientiæ disciplina in voluntaria humilitate consistit. S. Aug.
ser. 8. de
Ephiph.
 Die ganze Lehr der Christlichen Weisheit bestehet in der freywilligen Demuth. In diser Schul wollen wir

I. Anhören die Wort / und die Lehren:

II. Betrachten die Beyspil jenes Lehrers, der demüthig worden ist nit durch die Bosheit, sonderndurch sein Liebe: Quem certè humilem charitas, non iniquitas facit. Idem de
S. Virgini-
c. 37.
 Die se ganze Red wird in wenig andern bestehen, als in dem, daß ich zu betrachten fürstelle / was der H. Augustinus im Buch von

R. P. Galini S. J. Neunter Theil.

der heiligen Jungfrauschafft über
dise Sach anbringet.

2. Der Meister der Demuth / sagt er
hat erstlich sich selbst tieff ernidriget, als er
die Gestalt eines Knechts angenommen, an
deren Menschen gleich worden, und sich ge-
demüthiget / biß daß er sterben wollen / und
sterben am Creuz. Wie sehr von diesem
Meister gelehret / und angezeigt werde die
Demuth, ist nit leicht zu erklären. Die ers-
te was länger und lehrreiche Red, welche
er an seine Jünger gethan / hat also ange-
fangen: Seelig seynd / sprach er, die arme
im Geist; dann ihrer ist das Reich der Him-
meln: und ist gewiß, sagt der Heilige, daß
durch die arme im Geist verstanden werden
die Demüthige: Quos sine ulla controversia
humiles intelligimus. Welche wir ohne
Widerspruch die Demüthige verste-
hen. Wann man von der Demuth nichts
anders wüßete / sollte dise Lehr allein flecken
daß ich sie ergreiffe, und eyferig verwahret
in dem tiefsten Herzen. Wann ich demü-
thig bin / bin ich seelig? Wann ich wahr-
hafftig demüthig bin, bekomme ich das Him-
melreich? zu einem so grossen Gut zu gelang-
en hab ich keiner Kriegs-Heer / keiner
Reichthumen, keiner Gelehrtheit vonnöthen
ist genug, daß ich demüthig seye; und bin
ich seelig? bin ich ein König? und ein König
in Ewigkeit? Ja, so ist es, und alles dessen
vergwisset mich der Mund der unberrüglichen
Wahr-

Wahrheit : Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum caelorum. Seelig seynd die Arme im Geist, dann ihrer ist das Reich der Himmeln. Was ist vernünftiger / als daß ein armer Knecht, ein armseeliges Geschöpf / so ich bin, mit ehrenbiethiger Unterthänigkeit stehe unter meinem HErrn / unter meinem Erschaffer, und mir nit getraue mich zuerheben über andere seine Diener / die von ihm erschaffen / und mir gleich seynd? Ja / dise so nutzliche Lehr will ich mir zu nutzen machen, und zu diser Tugend mit allem Fleiß anwenden.

3. Von diesem Lob, so der HErr JEsus allen Demüthigen insgemein gegeben / schreitet der Heil. Lehrer zur Betrachtung des von eben demselben Göttlichen Meister einigen sonderbahren Persohnen gegebenen Lobes. Derselbe hat absonderlich gelobt den Glauben des Hauptmanns / also zwar, daß er sich erklärte so grossen Glauben in Israel nit gefunden zu haben; anerkennen derselbe Glaub erleuchtet gewesen von einer erstaunlichen Demuth / so gar, daß er sich für unwürdig ausgabe Christum in sein eigne Wohnung aufzunehmen. Quia ille tam humiliter credidit, ut diceret: non sum dignus, ut sub tectum meum intres: Weilens er so demüthig geglaubt hat, daß er gesagt: ich bin nit würdig / daß du unter mein Dach eingehest. Der Heil. Lucas schreibt, diser Hauptmann habe seine

K 2

Freund

Freund zu dem Heyland gesandt: Der Heil. Matthäus sagt / er seye zu dem Heyland kommen: der Heil. Augustinus schliesset, von dem heiligen Matthäo seye gesagt, er seye kommen / dieweil er / ob er schon nit in eigener Person kommen / jedoch mehr als seine Freund hinkommen durch die Demuth: Quia fidelissima humilitate magis ipse accessit, quam illi, quos misit: Weil er durch die aufrichtigste Demuth mehr selbst hinzu getreten / als jene / die er geschickt hat. Er hätte nemlich kein herrliche Zubereitung einen solchen Herrn zu empfangen machen können, als daß er sich bereitet mit demüthiger Bekannnuß seiner Unwürdigkeit. Auch die Cananäerin ist gelobt / und ihrer Bitt gewähret worden. O Weib, sprache der Erlöser zu ihr / O Weib, groß ist dein Glaub: es geschehe dir / was du begehret hast; allein vorher hat sie mit ruhiger Gedult übertragen, daß sie verachtet worden. Sie hatte den Heyland um ein Gnad gebittet, und diser hat ihr geantwortet, es müsse das Brod der Kinder nit denen Hunden vorgeworffen werden. Sie, für einen Hund gehalten / hat sich nit entrüstet: sie hat hurtig angenommen den Namen der Schmach, als einen ihr gebührenden Namen: sie hat widersetzet, wie daß auch die Hund gespeiset werden unter dem Tisch von jenen bröcklein Brod / welche aus denen Händen ihrer Herren

Herrn fallen. Auf solche Weis hat sie durch die Krafft der Demuth erhalten, was sie mit dem Geschrey ihres Bittens nit hat erhalten können.

4. Der heilige Lehrer fahret fort / und betrachtet die Glückseligkeit des demüthigen Publicanen, so der HERR JESUS sürgerstellet in Vergleichung mit dem nit demüthigen Pharisäer. Beyde betten im Tempel: Dieser zihet an seine Verdienst; jener bittet umt Barmherzigkeit für seine Sünden: Der Erzehlung der Verdiensten wird vorgezogen die demüthige Bekantnuß der Sünden: der Sünder gehet hinweg loßgesprochen, der Pharisäer nit also: der Heyland beschliesset sein Erzehlung mit dem allgemeinen L. hr. Stuck, und sagt, wer sich erhöhet / werde gedemüthiget werden, und wer sich demüthiget, werde erhöht werden. Omnis, qui se exaltat, humiliabitur, & qui se humiliat, exaltabitur. Der heilige Vatter erwöget ferner die Auflösung einer Frag, welche unter denen Jüngeren des HERN entstanden. Sie fragten: Quis eorum videretur esse major. Wer unter ihnen der grössere seyn sollte: Der Göttliche Meister JESUS stellte mitten unter ihnen einen kleinen Knaben / und mit dem Finger auf ihn deutend, sprache er: wann ihr nit in eurer Schätzung klein werdet, wie die Kinder, werdet ihr nit eingehen in das Reich der Himmeln. Nisi efficiamini

eiimini sicut parvuli, non intrabitis in regnum caelorum: und dieses ware, sagt der Heilige / ein grosses Lob der Demuth / und ein Erklärung, daß in ihr bestehe der Verdienst der Erhöhung. Nonne humilitatem maximè commendavit, & in ea meritum magnitudinis posuit? Hat er nit meistens die Demuth geprysen, und in derselben den Verdienst der Grösse gesetzt? Bedencke die denen Söhnen des Sebedai gegebene Antwort. Sie hatten die Erhöhung in dem Reich JESU verlangt, und vermittelst ihrer Mutter um die erste Sitz an seiner Seiten gebittet. JESUS gabe zur Antwort: sie sollten vilmehr gedenccken auf das Trincken jenes Kelchs, durch welchen er sich wurde demüthigen bis zu dem Todt / und zwar dem Todt des Creuzes: mit welchem was hat er anderes angezeigt, als daß er die Erhöhung demjenigen wurde zukommen lassen / der zuvor ihm, als dem Lehrer der Demuth wurde nachgefolget haben? Quid ostendit, nisi eis se futurum altitudinis largitorem, qui eum Doctorem humilitatis antea sequerentur?

5. Aber über alles erörtheret, und widerhollet der Heil. Lehrer unsers HERRN JESU Christi Einladung / die er an alle gethan, jene Einladung / mit welcher er alle beruffet sein Demuth nachzuthun. Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde. Lehrnet von mir / dann ich bin

bin sanfftmüthig / und von Hertzgen des S. Aug. de
 müthig. Ein vile Sach! der Sohn Verb.
 Gottes / die Weißheit Gottes, der Er. Dom. 1.3.
 Schaffer aller Dingen / wird unser Lehr. Meister. 1.
 ster, und ruffet uns von ihm die Lehr zu
 vernehmen: Discite à me. Lehrnet von
 mir. Ein solcher Lehr. Meister wird uns
 lehren, wie er die Himmel, und Stern ge-
 macht: er wird uns andeuten, wie alle Ge-
 schöpff in seinen Göttlichen Entwürffen alle
 zeit gewesen, und er, ehe sie waren, so gar
 ihr Anzahl auf das vollkommnisse gewüßt
 habe, daß auch in seinen unveränderlichen
 Rechnungen verzeichnet gewesen, so gar die
 Zahl unserer Haupt. Haaren. Aber nein:
 sein erste Haupt. Lehr, die er hat wollen
 daß wir lehrneten / ist gewesen die Demuth.
 Discite à me, quia mitis sum, & humilis
 corde. Lehrnet von mir / dann ich
 bin sanfftmüthig / und von Hertzgen des
 müthig. Herr, sagt an einem anderen
 Orth eben der Heil. Augustinus, wir haben
 schon begriffen, daß du das ewige Wort,
 Gott von Gott, Erschaffer alles dessen,
 was wir sehen, und was wir nit sehen, sey-
 est: du sagst / wir sollen von dir lehren;
 was dann sollen wir lehren? Quid discimus Idem de
 à te? Deine Jünger zu seyn, seyn wir nit Verb.
 fähig die Hand anzulegen an, das Gebäu Apost.
 einer anderen Welt: wir seyn nit fähig zu ser. 1.2.
 machen / wie du gemacht hast, einen ande-
 ren Himmel, ein andere Erden, mit ihren

Auszuehrungen, und Inwohneren. Was willst du dann, daß wir von dir lehren? Ideo quid à te discimus? Er will, daß wir die Demuth lehren. Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde. Lehrnet von mir / dann ich bin sanfftmüthig / und von Herzen demüthig.

Idem
hom. 24.
ex. 50.

6. Sollen wir aber / sagt der Heilige an einem anderen Orth / in diese Schul alle kommen? vil aus uns seynd ungelehrt, von hartem Verstand; willst du nichts desto weniger, daß wir alle dein Lehr studieren sollen? Ja / alle. Mit allen wird gegeben Todte zu erwecken / nit allen Krancke gesund zu machen, frembde Sprachen zu reden, nit allen zu disputieren / zu predigen; aber demüthig zu seyn, wird allen gesagt. Omnibus dixit: discite à me, quia mitis sum, & humilis corde. Allen hat er gesagt; lehrnet von mir / dann ich bin sanfftmüthig / und von Herzen demüthig. Mit allem dem / daß wir nit Wunder würcken, wird uns Iesus für seine Jünger erkennen / wann wir in der Demuth zunehmen werden; aber auch wann wir Mirackel thun werden, wird er uns für die Eignige nit erkennen, wosern wir unterlassen werden demüthig zu seyn: er wird uns sagen: Non novi vos: recedite à me. Ich kenne euch nit: weicher von mir hinweg. Ich würcke Wunder; allein diese seynd nit Sachen / die ich will, daß andere von

von mir lehren: ich bin demüthig; dieses
ist das Lehr- Stuck, welches ich vortrage.
Lehrnet von mir / dann ich bin sanfft-
müthig / und von Herzen demüthig.

7. HERR, widerhollet der heilige Idem loc.
Vatter, diser Lehr seynd bedürfftig jene / cit. de
welche Sünd-er gewesen / und jetzt leben Sanct.
wollen nit mehr der Sünd, sondern dir. Virginit.
Höre dich an derjenige, welcher von dem c. 36.
Last seiner Bosheiten beschweret / sich nit
getrauet seine Augen gegen den Himmel zu
erheben, und an das Herz klopfend zu dir
hinzu gehet, aber von fern, und mit
Schauder. Es höre dich an ein Haupt-
mann / unwürdig, daß du den Fuß in sein
Haus sethest. Es höre dich an ein Zachäus,
oder Obrister unter denen Publicanen.
Er höre dich an jene / welche ein verschreyte
Sünderin in der Stadt gewesen. Dise,
sich erinnerend ihres bösen Lebens, haben
vonnöthen die Lehren der Demuth zuerleh-
ren; aber so vil heilige Bekenner deines
Namens, so vil unschuldige Jungfräulein,
haben kein Bosheit / wegen welcher sie sich
demüthigen sollten. Kommen, sagt der
HERR, kommen auch dise in mein Schul /
und lehren von mir Unschuldigen mit gleich
zu seyn auch die Unschuldige. Auch disen
sagt JESUS: Lehrnet von mir / dann
ich bin sanfft-
müthig, und von Herzen
demüthig. Er befihle uns nit die Demuth

zu lehren von dem Publican, qui non audebat oculos in caelum levare, der sich nicht getrauet / die Augen gegen den Himmel zu erheben: nit von der Magdalena, welche sich bey seinen Füßen gedemüthiget. Bist du kein Sünder, kein Sünderin / so hast du nit Ursach die Lehren der Demuth von denen Sünderen, oder Sünderinnen zu hören: der Göttliche Heyland will, wir sollens von ihm lehren. Lehrnet von mir / dann ich bin sanfftmüthig / und von Herzen demüthig.

Idem ibid.
c. 37.

8 Bil seynd gerecht; aber seynd sie so gerecht, wie jener, der die Gottlose rechtfertiget? Es seynd keusche; aber seynd sie so keusch / wie jener, der ein Jungfrau so gar zu einer Mutter hat haben wollen? von ihm haben diese zu lehren wahrhaftig von Herzen demüthig zu seyn. Lehrnet von mir / dann ich bin sanfftmüthig / und von Herzen demüthig. Ein grosse Hochschätzung muß man wohl sagen, hat Jesus von der Demuth gehabt, zumahlen er, da er war ein Schatz aller Tugenden / uns diese vilmehr als andere hat fürstellen wollen. Er hätte sagen können: lehrnet von mir die Liebe / die Freygebigkeit / die Barmherzigkeit, den Gehorsam, die Mäßigkeit, die Klugheit / die Stärcke / die Gerechtigkeit. Discite à me, quia amans sum, liberalis sum, misericors sum &c. In allen Tugenden hat er uns Byspiel gegeben, und verlangt, wir

wir sollen ihm in einer jeden nachfolgen; aber mit größerem Nachdruck hat er uns vil außdrücklicher befohlen / wir sollen ihm nachfolgen in der Demuth. Lehrnet von mir, dann ich bin sanftmüthig / und von Herzen demüthig. Hucine, ruffet er S. Aug. de S. Aug. de S. Virgin, c. 35. staunend auf der Heil. Augustinus: hucine redacti sunt omnes thesauri sapientiae, & scientiae, absconditi in te, ut hoc pro magno discamus à te, quoniam mitis es, & humilis corde? So seynd dann also zusammen getrieben alle Schatz der Weisheit, und Wissenschaft / so in dir verborgen seynd / daß wir dises / als was grosses / von dir lehren sollen / wie du sanftmüthig, und von Herzen demüthig sehest? O Göttlicher Heyland! ist es dann ein so grosse Sach klein werden, daß es, wann du nit selbst wärest klein worden, da du so groß wärest / auf kein Weis harte können erlehret werden? Ita magnum est esse parvulum, ut nisi à te, qui tam magnus es, fieret, disci omnino non posset? Ist es dann so groß klein seyn, daß es / wofern es nit von dir, der du so groß bist / geschehete / gar nit kunte gelehret werden? Ja freylich, also ist es: Ita planè. Nur allein aus denen Beyspihlen eines solchen Lehr. Meisters kan erlehret werden ein aufrichtige freywillige Erniderigung unsers Herzens: Dessenwegen sagt er uns: Lehrnet von mir / dann ich

S. Greg.
Mor. l. 34.
c. 18.

ich bin sanffemüthig / und von Herzen demüthig. Dem heiligen Augustino stimmt nach der heilige Gregorius: Quanta ergo humilitatis virtus est, propter quam solam veraciter edocendam is, qui sine affirmatione magnus est, usque ad passionem factus est parvus? Wie groß dann ist die Tugend der Demuth / wegen welcher allein, um sie wahrhaftig zu lehren / derjenige, welcher ohne Gleichschätzung groß ist / bis zum Leyden ist klein worden?

9. Anjeko durchgehe mit deinen Gedanken die uns von dem Göttlichen Vorspihl gegebene Beyspihl / und von seiner ersten Geburt an bis zu dem Todt wirst du allzeit vermercken ein heroische Demuth. Er wird gebohren in einem offenen Stall, ohne Wiegen, ohne Feur, und wird in ein Dickes Krippen gelegt an die Wärme des Athmens derselben, als wann er der schlechteste Mensch von der Welt wäre. Er wachset in dem Haus eines Zimmermanns, ernähret von einer armen Mutter, unterthänig derselben Mutter, und ihrem armen Bräutigam. Im Alter von dreyßig Jahren demüthiget er sich unter den Sünderen vermischet / und neiget sein Haupt zu dem Tauff des Johannis. Er widerstehet nit seinen Widersacheren, und bedienet sich nit seiner unendlichen Macht zu ihrem Schaden. Er laßt sich führen für die Gerichter der Priestern /

ren / und der Layen als ein Ubelhäter. Er überträgt mit Stillschweigen die Verleumdungen, widerspricht nit ihren ungerechtesten Urtheilen / nihmt an die schmähhichste Verspottungen von dem schlechten Lumpens Gesind. Er lasset sich annaglen an ein das zumahl schmähhiches Holz, und stirbt ge creuziget zwischen zwey Mörderen. Humiliavit semet ipsum usque ad mortem, mortem autem crucis. Er hat sich selbst gedemüthiget biß zum Todt, und zwar zum Todt des Creuzes. Er könnte sich selbst nit werth achten eines so spötilichen Verfahrens: er könnte sich verächtlich zeigen, aber nit als einen solchen halten / massen er nit unwüßend seyn könnte, wer er selbstware, dann er wußte wohl / daß er Mensch und Gott ware: nichts desto weniger hat er wollen gehalten werden für den Verächtlichsten auf Erden, da er wußte / daß er ware Gott des Himmels / und der Erden.

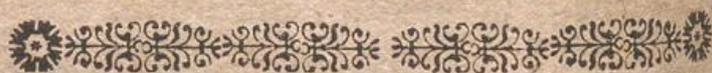
10. Was noch mehr? auch nach seiner Himmelfahrt hat er uns zuweilen Anzeigen geben wollen seiner Demuth. In Franckreich, die Geschicht erzehlet Casarius im 2. Caesar. l. 2. Buch von Wunderwerken: in Franckreich c. 8. war ein unschuldig, einfältige sehr fromme Jungfrau begierig Jesum zu sehen in jener Größe, und in jener Gestalt / in welcher er sich befunden, als er drey Jahr alt ware. Eines Tags, da sie sich in der Kirchen aufhielte

hielte nach angehörter heiligen Mess, und das Volk schon hinaus gegangen ware / hat sie gesehen ein überaus schönes Knäblein, daß eben in dem Alter von drey Jahren zu seyn scheinte. Sie hat geglaubt, selbiges wäre zurück gebliben aus Unachtsamkeit seiner Eiteren; und in Ansehung seiner so grossen Holdseligkeit, hat sie es zu sich geruffen, und als es kommen, mit Liebkosen gefragt, wo sein Mutter wäre. Auf welches das Knäblein nicht geantwortet. Sie hat es gefragt, ob es das Vatter unser betten könne: das Kind hat nichts geantwortet. Sage mir her, hat sie weiters begehret den Englischen Gruß, wie ich dir vorsprechen will / und hat angefangen: Begrüßt seyest du / Maria / voller Gnaden / der Herr ist mit dir. Auf dieses Einladen hat der Knab gleich geantwortet / und hurtig widerhollet: Begrüßt seyest du, Maria / voller Gnaden / der Herr ist mit dir / mit solcher Deutlichkeit, und Klarheit, Fröhlichkeit, und holdseliger Manier, daß die Lehr-Meisterin darüber erstaunet: dahero sie noch begieriger hinzugethan: fahre fort / und sage: Du bist gebenedeyet unter denen Weiberen: und das Kind hat mit eben selber Annehmlichkeit widerhollet: Du bist gebenedeyet unter denen Weiberen. Weiter fort / liebes Kind, widersetzte jene / sag auch: Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs

Jesus

Jesus. Da hat das Knäblein still geschwiegen, und diese Wort nit nachsprechen wollen, sondern als das unschuldige Jungfräulein dieselbe widerholte, damit sie das Kind lehren möchte, hat sich dieses in ihrem Angesicht in die Luft erhebt / und ist in den Himmel eingetreten: und alsdann hat die fromme Lehr- Meisterin gemercket, selbes Kind sey gewesen Jesus / welcher sie ihres andächtigen Wunsches gewähret / und sich ihr gezeigt habe / wie er gewesen in dem Alter von drey Jahren. Da hat sie sich erinnert / daß jene vorgespochene Wort, welche zum Lob der Göttlichen Mutter **IESU** waren, von ihm nachgesprochen worden mit aller Hurtigkeit, aber die ihm vorgesagte Wort, so zu seinem Lob waren, er nit habe wollen nachsagen, mit seinem Stillschweigen lehrend ein ehrbare Demuth. Er hat nit sagen wollen, wo sein Mutter wäre, weil er nit alsogleich hat wollen zuerkennen geben / daß er selbst **Jesus** wäre: er hat das **Vater unser** nit hersagen wollen, die weilen er / ohne das einige Bitten ihm unanständig wären, sich uns nit gleich machen könnte / auch nit einmahl in Anruffung des ewigen Vatters / angesehen er ist ein Sohn durch die Natur / nit durch die Aufnahme an Kindes- Statt, wir aber seyn Kinder durch die Aufnahme / und nit durch die Natur: Er ist gleichweesentlich mit dem Göttlichen Vater, wie ein unendlich nit
Derers

derers Wesen, als das Göttliche. Er hat gesagt jenen Theil des Englischen Grusses, in welchem Maria gelobt wird: er hat aber nit sagen wollen denjenigen / in welchem er sich selbst gelobt hätte, damit wir ein nutzliches Lehr. Stuck nehmten der wahren Demuth. Von dem so würdigen Lehr. Meister laßt uns fassen die wichtige Lehr. Laßt uns vollziehen solche Lehr. Stuck: laßt uns nachfolgen solchen Beyspihlen. Wir sehen den Allerhöchsten aus Lieb gegen uns gedemüthiget: wir sollen aus Lieb gegen ihm, aus Danckbarkeit, aus Schuldigkeit / demüthig seyn / massen wir nit hoch seyn. Laßt uns nachfolgen denen Fußstapffen Christi des Demüthigen / wann wir wollen regieren mit Christo dem Reglerenden.



CCLXI. Unterricht.

Wie die Demuth Gott angenehm seye.

XVII. Ca. **S**ehen / daß die Demuth von unserm Herrn Jesu Christo mit Lehren, und eignen Exempeln also vortragen worden, kan genug seyn uns verstehen zu geben, wie angenehm diese Tugend Gott seye. Damit du aber auch besser fassen